

<b>Zeitschrift:</b>	Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
<b>Herausgeber:</b>	Bioforum Schweiz
<b>Band:</b>	39 (1984)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Die Beobachtung der Fruchtfolge ist eine der wichtigsten Voraussetzungen des Gelingens im organisch-biologischen Ackerbau
<b>Autor:</b>	Wuppinger, Felix / Frauenlob, Johann
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-892306">https://doi.org/10.5169/seals-892306</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wirtschaftlich streben wir einen hohen Anteil an Verkaufsfrüchten an. Betriebswirtschaftlich soll die Fruchtfolge möglichst spezialisiert sein, d. h. wenig verschiedene Kulturen mit wenig Arbeitsspitzen und guter Mechanisierbarkeit.

Tobias Mücke, See

## **Die Beobachtung der Fruchtfolge ist eine der wichtigsten Voraussetzungen des Gelingens im organisch-biologischen Ackerbau**

Es ist selbstverständliche Bedingung in der organisch-biologischen Anbauweise, das Planen der Fruchtfolge auf Jahre hinaus. Man sieht ja zu oft die Fehler beim konventionellen Bewirtschaften mit seinen Monokulturen. Kräftig muß dann da mit chemischen Mitteln nachgeholfen werden. Damit wird das letzte gesunde Leben im Boden auch noch zerstört.

Unsere Fruchtfolge in der organisch-biologischen Wirtschaftsweise besteht aus verschiedenen Getreide-Gemüse-Zwischenfrüchten.

Im Folgenden ein Beispiel dafür:

1. Jahr: Winterweizen auf Wiesenumbruch
2. Jahr: Nach der Weizenernte Gründüngung: Erbsen, Wicken, Ackerbohnen, Grünhafer und Sonnenblumen. Als weitere Stützfrucht kann Senf dazugegeben werden: Saatmenge 200 kg/ha für unser Gebiet Salzburg und Umgebung. Ein Mistschleier ist empfehlenswert. Anbauzeit bis 20. August.
3. Jahr: Kartoffeln. Danach im Herbst Winterroggen mit einem Mistschleier.
4. Jahr: Nach der Winterroggen-Ernte wieder Gründüngung wie im zweiten Jahr. Die Gründüngung kann eingegrast werden.
5. Jahr: Ein Hafer-Gerstengemisch mit Kleegras-Einsaat. Ein Teil wird für den Gemüsebau abgezweigt.

Dies ist eine Fruchtfolge, die sich in unserem niederschlagsreichen Gebiet – zirka 1200–1400 – sehr gut bewährt hat.

Sehr wichtig ist im Ackerbau die Gründüngung als Voraussetzung eines guten Erfolges. Mit ihr steht dieser.

Der Möschberg Land- und Gartenbaukurs liefert die besten Beweise für das gute Gelingen in der Praxis des organisch-biologischen Anbaues.

Felix Wuppinger und Johann Frauenlob, Salzburg